

ARBEITERKAMMER

„Wäre mir lieber, wenn alles korrekt abläuft“

AMSTETTEN. Die Arbeiterkammer (AK) zog Bilanz über arbeitsrechtliche Belange aus dem Jahr 2013. Im Bezirk konnten knapp 4,4 Millionen Euro für die Arbeitnehmer eingebracht werden. Vor allem im Gastgewerbe gibt es laut AK-Experten viele schwarze Schafe.

von PHILIPP HEBENSTREIT

„Es geht grundsätzlich um vorerhaltene Entgelte“, brachte AKNÖ-Präsident Markus Wieser das Thema Arbeits- und Sozialrecht auf den Punkt. Wieser: „Oftmals haben die Arbeitnehmer monatelang kein Entgelt erhalten, wollen aber nicht agieren, weil sie den Unternehmern gegenüber loyal sind. Auf der anderen Seite sind die Unternehmer das leider oftmals dem Arbeitnehmer gegenüber nicht.“ Im Bezirk wurden 2013 3610 arbeits- und sozialrechtliche Beratungen durchgeführt. Insgesamt konnten 1.212.628 Euro außergerichtlich eingebracht werden. 257.147 Euro mussten bei Gericht eingeklagt werden. Zählt man die Insolvenzsumme (2.895.730 Euro) dazu, ergibt das unter dem Strich eine Gesamtsumme von 4.365.505



Foto: Hebe

Arbeiterkammer-Herren. Stellten die Bilanz der AK vor (von links): Robert Schuster (Bezirksstellenleiter Amstetten, Helmut Wieser (Scheibbs), AKNÖ-Präsident Markus Wieser, Peter Reiter (Melk) und Karl Heigl (AK-Rechtsschutzbüro West)

Euro. Für AK-Bezirksstellenleiter Robert Schuster ist die Jahresbilanz erschreckend: „Mir wäre es lieber, wenn es weniger wäre und alles korrekt abläuft.“

Wie es in den Betrieben ablaufen kann, schilderte Schuster anhand eines konkreten Beispiels. „Die Mitarbeiterin, die als Buffetkraft mit Inkasso angestellt war, hatte eine Nettvereinbarung getroffen und nie einen Dienstzettel gesehen. Somit war für sie auch nicht nachvollziehbar, in welcher Höhe der Bruttolohn war und welcher Kollektivvertrag ange-

wendet wurde.“ Nach der einvernehmlichen Auflösung des Dienstverhältnisses wandte sich die Arbeitnehmerin an die AK. „So konnte die richtige Einstufung gemäß Kollektivvertrag ermittelt werden. Es zeigte sich, dass die Dienstnehmerin zu niedrig eingestuft war und anteilige Zahlungen wie beispielsweise Urlaubsgeld nicht ordentlich abgerechnet waren.“ Obwohl das Dienstverhältnis nur sechs Monate gedauert hatte, wären der Dame ohne Beratung durch die AK 2800 Euro brutto an Zah-

lungen entgangen. „Nettvereinbarungen sind eine heikle Angelegenheit, man sollte besser die Finger davon lassen. Wer aber doch eine Nettvereinbarung eingehen möchte, sollte sich im Vorfeld auf jeden Fall von der Arbeiterkammer beraten lassen“, rät Schuster.

Arbeiten im Krankenstand

Aufgrund eines Urteils des obersten Gerichtshofes flackerte kürzlich eine ganz andere Debatte auf. „Da ist die Meinung aufgenommen, dass Arbeitnehmer im Krankenstand im Bedarfsfall arbeiten müssten. Diese Verunsicherung lasse ich nicht zu“, fand AKNÖ-Präsident Wieser klare Worte. „Das Zurückholen aus dem Krankenstand ist nur für Mitarbeiter in höheren Positionen ein Thema. Aber auch hier nur in Bedacht der Gesundheit. Wenn man krank ist, muss man die Genesung in den Vordergrund stellen“, so Wieser abschließend.

Steuerrückholaktion

Den nächsten AK-Höhepunkt bildet die jährliche Steuerrückholaktion. Start der Sparwoche in Amstetten ist am 3. März. Anmeldungen unter 05/7171-1551.

ELEKTROAUTO

Umweltschonend zum Arbeitsplatz

AMSTETTEN. „Für Gemeinden, Vereine, Betriebe, und Private bietet das Land eine neue E-Auto Förderung bis Ende 2015. Das bedeutet für Interessierte im Optimalfall bis zu 5000 Euro an Zuschüssen“, erläutert Andreas Schauer, Arbeiterkammerrat und Betriebsrat bei Umdasch in Amstetten. Bei Umdasch gibt es ein ausgeklügeltes Bussystem um die Mitarbeiter in Fahrgemeinschaften zum Arbeitsplatz und wieder



Andreas Schauer tankt das E-Auto von Andreas Pum.

nach Hause zu bringen. Die Elektro-Mobilität kann eine perfekte Ergänzung sein. Auch Andreas Pum blickt schon auf eine einjährige positive Erfahrung mit seinem privaten E-Auto zurück. Fünf Prozent Elektromobilitätsanteil am PKW-Gesamtfahrzeugbestand in Niederösterreich sind nun die Zielvorgabe. Genauere Details zur Förderaktion gibt es unter www.e-mobil-noe.at/foerderung